

Forschungsprojekt: RessourcenKultur – Untersuchung von Innovationen für Ressourceneffizienz und Vertrauenskulturen in kleinen und mittleren Unternehmen als Beitrag für die nachhaltige Entwicklung

Das Verbundprojekt untersucht den Zusammenhang von Innovationen für Ressourceneffizienz mit Vertrauenskulturen in kleinen und mittleren Unternehmen. Insbesondere sollen empirische Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie Innovationsfähigkeit und Bereitschaft in Unternehmen unter Einbindung der Beschäftigten im Bereich Ressourceneffizienz stimuliert, erhalten und wirksam gefördert werden können.

Die zentrale Forschungshypothese lautet, dass Unternehmen, die sich an Ressourceneffizienz orientieren, eine bestimmte betriebliche Vertrauenskultur pflegen, die diese Innovationsprozesse im Unternehmen stärkt oder erst ermöglicht. Einerseits existieren Hinweise, die diese These bestätigen, andererseits finden sich Beispiele dafür, dass Innovationen für höhere Ressourceneffizienz und die Förderung von Vertrauenskulturen im Konflikt zueinander stehen können. Gefragt wird, ob Unternehmen, die sich durch Innovationen in Bezug auf Ressourceneffizienz auszeichnen und in denen nachhaltiges Wirtschaften als unternehmenspolitische Handlungsstrategie erkennbar ist, auch spezifische innovative Arbeits- und Vertrauenskulturen aufweisen, die sich auf wertorientierte und wertschätzende Führungsgrundsätze stützen und Beschäftigten kreative Freiräume gewähren und sie somit an das Unternehmen binden.

Von besonderem Interesse ist dabei, unter welchen Bedingungen die wechselseitige Steigerung von Ressourceneffizienz und Vertrauenskulturen gelingen kann und worin hemmende und fördernde Bedingungen bestehen. Die Erhebung und die Bearbeitung der Fragen geschehen unter Einbindung und Beteiligung der betrieblichen Akteure. Mit Hilfe von standardisierten Umfragen und qualitativer Feldforschung in Unternehmen und Ressourceneffizienzagenturen werden die Zusammenhänge zwischen Vertrauenskultur und Innovationen für Ressourceneffizienz analysiert.

Im Projekt RessourcenKultur sollen die Forschungsfragen durch folgende Aktivitäten bearbeitet bzw. die folgenden Ergebnisse und Produkte erbracht werden:

- In einer "Landkarte" werden die Forschungsgrundlagen zu Vertrauenskulturen, Innovationen und Ressourceneffizienz in Unternehmen verzeichnet (Aufbereitung der Forschungsgrundlagen und Experten-Workshop).
- Eine Umfrage bei Unternehmen und Berater(inne)n im Umfeld Ressourceneffizienz schafft einen Überblick über die relevanten Aspekte für die Feldforschung.
- Durch Feldforschung bei 15-20 Unternehmen wird der komplexe Zusammenhang zwischen Vertrauenskultur und Ressourceneffizienz analysiert (Experteninterviews mit Entscheidungsträger(inne)n, Beratern(inne)n und Workshopreihe mit Beschäftigten).
- Zur Strategie- und Instrumentenentwicklung werden Reflektions- und Strategie-Workshops mit teilnehmenden Unternehmen, Beschäftigten und Berater(inne)n durchgeführt.

- Die Ergebnisse der Strategie- und Instrumentenentwicklung werden als Handreichung für Unternehmen aufbereitet ("Handlungsoptionen für eine nachhaltige Vertrauenskultur für Ressourceneffizienzinnovationen in KMU") - als Online- und Print-Version.
- Eine Good-Practice-Sammlung mit Fallstudien aus den beteiligten Unternehmen veranschaulicht die Erkenntnisse.
- Unternehmen wird ein "Instrumentenkoffer RessourcenKultur" an die Hand gegeben, der in der betrieblichen Praxis genutzt werden kann.
- Das Qualifizierungsmodul "RessourcenKultur" für Unternehmen und Berater/-innen stellt Lehr-/Lernmaterialien zur Verfügung und wird im Rahmen des Projekts pilotiert.
- Auf einer Konferenz werden die unterschiedlichen thematischen Zugänge zum Forschungsgegenstand dargestellt. Die Beiträge der Konferenz werden in der Buchpublikation "Vertrauenskultur - Innovation - Ressourceneffizienz" zusammengefasst.
- Ein Buch fasst abschließend die Projektergebnisse für die interessierte Öffentlichkeit zusammen.

Das Verbundprojekt im Rahmen des Förderprogramms "Arbeiten, Lernen, Kompetenzen entwickeln - Innovationsfähigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gliedert sich in zwei Teilvorhaben. Im Teilvorhaben „Die Bedeutung der betrieblichen Lebenswelt für Vertrauenskulturen“, das am artec – Forschungszentrum Nachhaltigkeit angesiedelt ist, geht es darum, die theoretisch konzeptionelle Arbeit hinsichtlich betrieblicher Vertrauenskulturen über eine subjekt-orientierte Feldforschung weiter zu entwickeln. Hierzu werden qualitative Erhebungsmethoden eingesetzt, die es erlauben sowohl sachlich-organisatorische Bedingungen als auch Erfahrungen und Erlebnisperspektiven der (betrieblichen) Akteure für die Interpretation der Befunde zu erschließen. Das Wuppertal Institut bringt seine Kompetenzen auf den Gebieten von Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit und Bildung für Nachhaltigkeit in das Projekt ein.

Durchführende Stellen: RessourcenKultur ist ein Verbundprojekt der beiden Forschungseinrichtungen artec – Forschungszentrum Nachhaltigkeit der Universität Bremen und des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie.

Projektteam: Holger Rohn (Wuppertal Institut), Dr. Sebastian Klinke (artec), Anna Bliesner (Wuppertal Institut), Martina Schmitt (Wuppertal Institut), Hannah Gundert (artec), Katharina Dreuw (artec), Brigitte Nagler (artec), Prof. Dr. Georg Müller-Christ (artec)

Projektleitung: Dr. Sebastian Klinke (artec), Holger Rohn (Wuppertal Institut)

Verbundkoordination: Holger Rohn (Wuppertal Institut)

Förderung: Das Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderinitiative „Arbeiten, Lernen, Kompetenzen entwickeln – Innovationsfähigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt“ gefördert. Betreut wird das Projekt vom Projektträger im DLR.

Laufzeit: 09/2009 bis 04/2013

Kontakt: sklinke@uni-bremen.de, holger.rohn@wupperinst.org und
www.ressourcenkultur.de